

...at über-
verschiedene
arbeiten (Vormonat: 23 533).
...meldeten 17 Betriebe für
...001 Beschäftigte Kurzarbeit an.
...Bereich bildete auch in diesem
...den Schwerpunkt (28 Betriebe mit
...Beschäftigten).

In Rahmen der Schlechtwettergeldre-
gelung wurde vom Baugewerbe seit An-
fang November 1973 witterungsbedingter
Arbeitsausfall für 178 223 Arbeitnehmer
angezeigt (Vorjahr: 171 231). Hiervon ent-
fielen in Anbetracht der günstigen Witter-
rung auf den Berichtsmonat nur 20 362
Aussetzer (Vorjahr: 15 419).

...ch
...fti-
...te.
...Februar
...um 218
...dar damit
...Vorjahres-
...betrug
...Prozent
...1973: 0,4

...Betriebe
...bruar 1974
...Auftrags-
...beitnehmer

det
gegen 0.20
Straße ein
Fahrer ins
te sich um
haben lie-
Blutprobe
wird auf

sen
der Nacht
schlag ge-
n, schein-
folglosen
schaden,
Alterung
legenden

...damit erneut ihre Tauchertät-
weitem.
Mit in die Eifel fahren die Tauch-
ner Reinhardt, Werner Holzä-
Rau, Klaus Käsmeier und Ker-
sel. Diese noch junge Truppe
diesen Kurs einen Teil ihrer Freizeit. Ge-
rade in der jetzt beginnenden Sommer-
freibadesaison ist es wichtig, an den
immer zahlreicher werdenden Badeseen
ausgebildete Rettungsschwimmer und
-taucher in Einsatzbereitschaft zu haben.
Noch ist der Tod durch Ertrinken nicht
besiegt. Unvorsichtigkeiten und das Über-
schätzen des eigenen Könnens führen
immer wieder zu Badeunfällen. Daß diese
möglichst ohne tödlichen Ausgang blei-
ben, dafür sorgt auch die Tauchergruppe
des DLRG Bezirkes Darmstadt.

Zur Erhöhung der Sozialbeiträge

TH-Präsident Prof. Dr. Helmut Böhme schrieb an ASTA

In einem Brief an den Allgemeinen
Studentenausschuß der Technischen
Hochschule Darmstadt hat TH-Präsident
Prof. Dr. Helmut Böhme zu der vom Kul-
tusminister verfügten Erhöhung der
Sozialbeiträge auf 70 Mark je Student ab
Sommersemester 1974 Stellung genom-
men. In dem Schreiben an den ASTA
stellt der TH-Präsident fest:

„Wie Sie wissen, habe ich mich selbst
wie auch der Vorstand des Studenten-
werks immer gegen diese Erhöhung ge-
wehrt. Dieser Widerstand hatte seinen
Grund darin, daß in Anbetracht der stei-
genden Lebenshaltungskosten, der stei-
genden Mietkosten, der Verschlechterung
der BAFöG-Sätze durch Einfrieren der
Freibeträge und viele andere Umstände
die soziale Situation der Studenten sich
gerade in den letzten Minuten immer
mehr verschärft hat.

In Anbetracht dieser Situation wäre es

nach meiner Meinung Aufgabe des Kul-
tus- und des Finanzministers gewesen,
den noch verbliebenen geringen Restbe-
trag im Defizit des Studentenwerks aus
Mitteln des Landes Hessen abzudecken.
Dies ist nicht geschehen, und ich halte
diese Entscheidung für außerordentlich
befremdlich.

Ungeachtet dieser Einschätzung bleibt
mir nach der gegebenen gesetzlichen
Situation keine andere Möglichkeit, als
denjenigen Studenten, die nicht den vol-
len Beitragssatz von 80 Mark (Beiträge
für Studentenschaft und Studentenwerk)
bezahlt haben, die Rückmeldung zu ver-
weigern.

Ich hoffe, daß eine u. U. im Sommerse-
mester 1974 mögliche Erhöhung der
BAFöG-Sätze die in den letzten Monaten
eingetretene Mehrbelastung der Studen-
ten wenigstens annähernd ausgleichen
kann.“

„Traumbäume“?

gärten und die Hinterh...

den, läßt die Stadt ihre Bäumplanzer
nicht allein; mit einem Merkbl...